

„Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“

Wintersemester 2018/2019, 2 SWS

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Juliette Wedl, Annika Spahn, Florian Henk, Kim Viktoria Bräuer-Zeltner, Katharina Mann, Dietmar Elflein, Franziska Wagner, Bettina Wahrig

Zeit: Mittwoch, 11:30 – 13:00 Uhr
Beginn: 17. Oktober 2018
Ort: RR 58.1
Nummer: 1811288

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie:

Seminarübersicht	S. 2
Hinweise zu den einzelnen Sitzungen	S. 3
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs	S. 15
Anforderungen und Bewertungsgrundlagen	S. 15
Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	S. 20
Adressen u. Sprechstunden der Dozent*Innen	S. 21

Bitte beachten Sie die Texte, die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen angegeben und vorbereitend zu lesen sind! Sie finden diese im Ablaufplan der Veranstaltung bei Stud.IP, jeweils der entsprechenden Sitzung zugeordnet.

Weiterführende Literatur finden Sie gegebenenfalls bei Stud.IP unter dem Reiter „Dateien“ und dann „Allgemeiner Dateiordner“. Dieser Ordner wird bei Bedarf im Laufe des Seminars weiter aktualisiert.

„Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“

Ringseminar, WS 2018/19

RR 58.1

Mittwochs, 11:30-13:00 Uhr



Termin	Sitzungen	Dozent*Innen
17.10.2018	Seminarübersicht und Organisatorisches	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
Vielfalt der Geschlechter und Identitätsbildung		
24.10.2018	Bewegte Geschlechterordnungen: Gender und Vielfalt aktuell	Annika Spahn
31.10.2018	Ausfall (Reformationstag)	
07.11.2018	Mit deinem Semesterschatten auf Reisen gehen ...	Juliette Wedl
14.11.2018	Wer bin ich – wer will ich sein? Die Entwicklung der Geschlechtsidentität aus psychologischer Perspektive	Florian Henk
Gesellschaft und Politik		
21.11.2018	Zur Bedeutung von Geschlecht in der Interaktion von Geflüchteten und (frei)willigen Helfer*innen	Kim Viktoria Bräuer-Zeltner
22.11.2018	Gender Clips: 15 Jahre Braunschweiger Gender Studies	Verschiedene
28.11.2018	Gender in Krieg und Frieden	Katharina Mann
Musik und Medien		
05.12.2018	Queere Tracks: Transformationen des Cyborgs im Musikvideo	Dietmar Elflein
12.12.2018	Performativität und Medialität	Franziska Wagner
19.12.2018	Geschlechterbrillen: Historische, kulturelle und disziplinäre Perspektiven auf Geschlecht	Bettina Wahrig
23.12.2018- 06.01.2019	Weihnachtsferien	
Historischer Exkurs		
09.01.2019	Reiseberichte der Semesterschatten	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
16.01.2019	Abschlusssitzung/ Präsentation der Projekte	Katja Barrenscheen Juliette Wedl

Sitzung am 17.10.2018
Dozent*innen: Verschiedene

Seminarübersicht & Organisatorisches

Die erste Sitzung dient dazu, in den Inhalt des Seminars einzuführen und eine Übersicht über die Themen der Sitzungen zu geben. Zudem werden formale Aspekte des Seminars (Ablauf, Scheinvergabe etc.) erläutert und Hinweise für die formalen Ansprüche von Leistungsnachweisen/Prüfungsleistungen gegeben.

Sitzung am 24.10.2018

Dozentin: Annika Spahn, M.A. Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK)

Bewegte Geschlechterordnungen: Gender und Vielfalt aktuell

In dieser Sitzung setzen wir uns mit den verschiedenen Ebenen von Geschlecht (körperlich, gesellschaftlich...) auseinander und vollziehen ihren Konstruktionscharakter nach. Wir sprechen über den Begriff „gender“, und was dieser in verschiedenen Kontexten bedeutet. Wir beschäftigen uns mit den Begriffen cis, trans* und inter*; verschiedenen sexuellen Orientierungen und mit unseren eigenen Privilegien und Marginalisierungen zum Thema.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender wird in der Sitzung nicht als eindimensionaler Begriff benutzt, stattdessen stehen die vielen verschiedenen Verständnisse davon im Vordergrund. Vor allem werden wir uns mit Gender als gesellschaftlicher Strukturkategorie beschäftigen.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:
--

Es wird keine Literatur zur Vorbereitung benötigt.
--

Sitzung am 07.11.2018

Dozentin: Dipl.-Soz. Juliette Wedl, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK)

Mit deinem Semesterschatten auf Reisen gehen ...

Mit dem Themenspiel „Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben“ entdecken wir in dieser Sitzung spielend die Vielfalt* des Lebens. In dem kommunikativen Brettspiel durchlaufen Sie mit einer neuen, zufällig gezogenen Spielidentität würfelnd verschiedene Lebensthemen: Alltag, Lebensplanung, Selbstbild und Familie. Ziel des Spiels ist es, so viele Ressourcensteine wie möglich zu sammeln. Der Lebensweg ist gepflastert mit folgenreichen Ereignisfeldern (Ressourcensteine gewinnen oder verlieren sowie erneutes würfeln) sowie Fragefeldern, die entsprechend der Spielidentität beantwortet werden müssen. Aber Achtung: Ihre Mitspieler*innen dürfen mitreden und können Widerspruch einlegen. Zusätzlich vertiefen Ereigniskarten den Kontakt zwischen den Spielidentitäten und Wissenskarten bringen neues Wissen ins Spiel.

Vorbereitend für die Sitzung werden in der Sitzung zuvor (24.10.2018) die Spielidentitäten verteilt. Sie recherchieren zu Ihrer Spielidentität und entwickeln ein Storyboard dazu. In der Sitzung selbst spielen wir das Spiel und reflektieren das Spielerlebnis. Im Verlauf des Seminars begleitet Sie Ihre Spielidentität weiter. Sie gehen mit ihr auf Reisen durch die Sitzungen des Seminars und reflektieren, inwiefern sich für Sie aus der Perspektive der Spielidentität ein anderer Blick auf das Thema ergibt; inwiefern andere Fragen und Erkenntnisse auftauchen. In Stud.IP steht Ihnen hierfür eine Reflexionsseite zur Verfügung. Die Ergebnisse werden in der Sitzung am 19.12.2018 aufgegriffen.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Intersektionalität, Geschlecht als Kontinuum, Queer

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Die Spielidentitäten werden in der vorherigen Sitzung verteilt. Ihre Aufgabe ist es, sich in diese einzufinden. Hierzu empfehlen wir Ihnen Materialien, die wir in StudIP einstellen. Sie entwickeln anhand dessen ein Storyboard zu Ihrer Spielidentität, das Sie in die Sitzung mitbringen und im StudIP hochgeladen wird.

Sitzung am 14.11.2018

Dozent: Dr. Florian Henk, Institut für Pädagogische Psychologie (TU Braunschweig)

Wer bin ich - wer will ich sein? Die Entwicklung der Geschlechtsidentität aus psychologischer Perspektive

Neugeborene wissen noch nicht, wer Sie sind. In der Regel bilden sich erst im Laufe der Kindheit Vorstellungen hierüber aus, und es entwickelt sich nach und nach die Gewissheit, einem bestimmten Geschlecht anzugehören. Besonders in Pubertät und Adoleszenz setzen sich junge Menschen mit der Frage nach ihrer Identität auseinander. Ab welchem Alter können Kinder auf die Frage, ob sie ein Mädchen oder ein Junge sind, eine Antwort geben? Wann und wie werden sie sich darüber klar, was in ihren Augen als weiblich oder männlich gilt? Welche Wege kann die Entwicklung der Geschlechtsidentität nehmen und welchen Einfluss hat das erziehende Umfeld? Auf der Basis einer Darstellung und kritischen Auseinandersetzung mit psychologischen Theorien und Erklärungsansätzen werden diese Fragen beleuchtet und diskutiert.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender wird hier als Geschlechtsausdruck, d. h. als geschlechtstypisch geltende Verhaltensweisen und Merkmale verstanden. Deren Verständnis ist Voraussetzung für die Entwicklung einer Geschlechtsidentität, d.h. die Zuordnung der eigenen Person zu einem Geschlecht. Es werden Entwicklungs- und Erziehungsprozesse, die hierzu führen.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:
--

Wird später bekanntgegeben.

Sitzung am 21.11.2018

Dozentin: Kim Viktoria Bräuer-Zeltner, M. A., Institut für Sozialwissenschaften (TU Braunschweig)

Zur Bedeutung von Geschlecht in der Interaktion von Geflüchteten und (frei)willigen Helfer*Innen

Die politisch-mediale Anrufung „Wir schaffen das“ beförderte im Herbst 2015 sehr unterschiedliche Akteur*innen in die freiwillige Flüchtlingshilfe. Im Zentrum unserer gemeinsamen Sitzung steht die Frage, wie Geflüchtete und Helfer*innen mit verschiedenen normativen Annahmen in unterschiedlichen Begegnungskontexten hierarchisierendes oder egalitäres Verhalten (re)produzieren.

Wir werden uns mit empirischem Material beschäftigen und ein besonderes Augenmerk auf die Bedeutung von Geschlecht in der Interaktion legen.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

In der Sitzung wird untersucht, wie die Differenzkategorien Geschlecht und Kultur ineinander greifen. Dies wird am empirischen Material zur Interaktion von Geflüchteten und Engagierten genauer angesehen.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Es wird keine Literatur zu Vorbereitung benötigt.

Sitzung am 22.11.2018, ab 17:00h

Ort: Aula der HBK (Johannes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig)

Dozent*innen: Verschiedene

Gender Clips: 15 Jahre Braunschweiger Gender Studies

Mit unserer Jubiläumsfeier bieten wir einen Einblick in die vielfältigen Forschungs- und Lehrprojekte der Geschlechterforschung im Braunschweiger Raum.

Hier werden Kurzbeiträge in unterschiedlichen Formaten, bspw. interaktive Vorträge mit Requisiten, dargestellt. Es präsentieren Professor*innen, Mitarbeiter*innen, Promovierende und Studierende der drei Hochschulen – TU Braunschweig, Ostfalia HaW und HBK Braunschweig –, die im Braunschweiger Zentrum für Gender Studies kooperieren.

Sitzung am 28.11.2018

Dozentin: Katharina Mann, M.A., Institut für Sozialwissenschaften, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen (TU Braunschweig)

Gender in Krieg und Frieden

In keinem Teilbereich der Internationalen Beziehungen erscheint *Gender* eine so bedeutende Analysekategorie wie in der Friedens- und Konfliktforschung. Hierbei geht es zum einen um eine empirische Bestandsaufnahme der Dynamik globaler Gewaltkonflikte und den involvierten Akteuren, sowohl Opfer als auch Täter*innen.

Zum anderen thematisiert und analysiert die Friedens- und Konfliktforschung gesellschaftliche Gendernormen und deren Auswirkung in politischen Bereichen wie Sicherheitspolitik und Militäreinsätzen (welche lange Zeit Männern vorbehalten galt), ebenso wie friedensstiftendes Potenzial von Männern und Frauen.

Besonders die feministische Forschung hat in unterschiedlichen Ausrichtungen einen großen Beitrag zur Theoretisierung geschlechtersensibler Forschung geleistet.

Nach einer kurzen Vorstellung der Bandbreite feministischer Forschung, setzt sich das Seminar aus einer Genderperspektive mit dem Thema Krieg und Frieden auseinander.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender als Analysekategorie in der Friedens- und Konfliktforschung untersucht zum einen die unterschiedlichen empirischen Erfahrungen und Perspektiven von Männern und Frauen und fragt zum anderen nach der gesellschaftlichen Konstruktion von *Männlichkeit* und *Weiblichkeit* und den politischen Konsequenzen.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Dittmer, Cordula, 2007: Gender, Konflikt, Konfliktbearbeitung. Zivile und militärische Ansätze, Forderungen und Probleme. CCS Working Papers No 6. Zentrum für Konfliktforschung Universität Marburg.

Freiwillige Zusatzlektüre:

Hansen, Lene, 2001: Gender, Nation, Rape. Bosnia and the Construction of Security. International Feminist Journal of Politics, 3: 1 April 2001. London: Routledge. S.55-57.

Sitzung am 05.12.2018

Dozent: apl. Prof. Dr. Dietmar Elflein, Institut für Musik und ihre Vermittlung (TU Braunschweig)

Queere Tracks: Transformationen des Cyborgs im Musikvideo

Ausgehend von Donna Haraways Cyberfeminismus beleuchtet die Sitzung an mehreren Beispielen von Kraftwerk, Björk, Janelle Monae, Rihanna oder auch Beyoncé Transformationen und vielleicht auch Überwindungen der Geschlechterdichotomie mittels der Figur der Menschmaschine. Warum nutzen Künstler und Künstlerinnen den Cyborg als Möglichkeit der Inszenierung? Erzählen Künstler und Künstlerinnen damit ähnliches? Welche Rolle spielt neben dem Geschlecht die Hautfarbe?

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Queer Theory, Cyborg, Afrofuturismus.

Gender als soziales Konstrukt. Gender als Teil von Diversity.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Haraway, Donna, 1985: A Manifesto for Cyborgs: Science, Technology, and Socialist Feminism in the 1980s.[<https://sites.evergreen.edu/politicalshakespeares/wp-content/uploads/sites/226/2015/12/Haraway-Cyborg-Manifesto-2.pdf>, eingesehen am 12.10.2018]

Doris Leibetseder: Queere Tracks: Subversive Strategien in der Rock- und Popmusik. Bielefeld: transcript 2010, S. 229-260.

James, Robin, 2008: "Robo-Diva R&B": Aesthetics, Politics, and Black Female Robots in Contemporary Popular Music. *Journal of Popular Music Studies* 20/4, S. 402–423.

Sitzung am 12.12.2018

Dozentin: Franziska Wagner, M.A., Institut für Medienforschung (HBK)

Performativität und Medialität

Basierend auf dem einleitenden Text von Kathrin Peters und Andrea Seier soll anfänglich ein kurzer Überblick über den Zusammenhang von ‚Gender‘ und ‚Medien‘ gegeben werden. Anhand der Betrachtung ausgewählter Filmsequenzen des Regisseurs Xavier Dolan sollen anschließend Perspektiven auf den Zusammenhang zwischen der Verhandlung und Konstruktion von Geschlechtsidentitäten und dem Verhältnis zur filmischen Realität sichtbar gemacht werden. Die Filme werden dabei insgesamt als Positionen zu einer performativ ausgestellten Herstellung filmischer und geschlechtlicher Realität gelesen werden. Ziel ist es, durch Dolans Filme über theoretische Ansätze zu reflektieren und diese unter dem Aspekt der Geschlechter- und Realitätskonstruktion zu situieren.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Die Herausbildung feministischer Filmtheorien und der Zusammenhang zwischen Gender und Medialität. Gender(identität) wird performativ verstanden, wodurch der Zusammenhang zu Medien (in diesem Falle Film) aufgezeigt werden soll.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Peters, Kathrin/ Seier, Andrea, 2016: Gender & Medien. Einleitung. In: dies. (Hg.): Gender & Medien - Reader. Zürich: diaphanes, S. 9-19.

Der Text wird in der Sitzung behandelt.

Sitzung am 19.12.2018

Dozentinnen: Katja Barrenscheen, M.A., Dipl-Soz. Juliette Wedl, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig, Ostfalia/HBK)

Reiseberichte der Semesterschatten

In dieser Sitzung reflektieren wir die Ergebnisse der Aufgabe aus der Sitzung vom 07.11.2018, das Ringseminar auch aus der Perspektive Ihrer Spielidentität zu betrachten. Gemeinsam diskutieren wir Ihre Erkenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse. In dieser Sitzung ist auch Raum, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Sitzungen zu diskutieren.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:
--

Wird im Vorfeld noch bekanntgegeben.

Sitzung am 09.01.2019

Dozentin: Prof. Dr. Bettina Wahrig, Abteilung der Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte

Geschlechterbrillen: Historische, kulturelle und disziplinäre Perspektiven auf Geschlecht

In dieser Sitzung wird aufgezeigt, wie sich das Verständnis von "Geschlecht" im Laufe der europäischen Geschichte gewandelt hat, und es wird auch erarbeitet, dass sowohl körperliche als auch soziale/kulturelle Umgangsweisen mit "Geschlecht" je nach Kultur und politischen sowie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stark variieren. Sie bekommen zur Vorbereitung kurze Texte bzw. auch Beiträge in anderen Medien. In der Sitzung wird diese Vielfalt zusammengetragen. Angeregt durch Methoden der neueren Wissenschaftsgeschichte, die ich einbringen werde, werden wir in der Sitzung die einzelnen Puzzlestücke zusammenlegen und die Fäden verknüpfen.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Kulturwissenschaftliche Perspektiven, Gender als einer von mehreren Begriffen im Netzwerk "Gender, Race, Class", Historische Geschlechterforschung

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung (für alle verpflichtend zu lesen):

Voss, Heinz-Jürgen, 2016: Es gibt mehr als zwei Geschlechter. Der Tagesspiegel Online. [<https://www.tagesspiegel.de/wissen/gender-in-der-biologie-der-blick-auf-die-biologische-geschlechtsentwicklung-ist-kritischer-geworden/13386730-2.html>, eingesehen am 15.10.2018]

Ausschnitt aus dem Gastmahl von Platon (die Erzählung des Aristophanes). Wikisource. [https://de.wikisource.org/wiki/Das_Gastmahl_von_Platon_-_Teil_1, eingesehen am 15.10.2018]

Schindler-Bondiguel, Marc, 2005: Koloniale Vaterschaft zwischen Marginalisierung und Hegemonie. In: Dinges, Martin (Hg.): Männer – Macht – Körper. Hegemoniale Männlichkeiten vom Mittelalter bis heute. Frankfurt am Main: Campus, S. 122-132.

Die Texte werden in der Sitzung behandelt.

Sitzung am 16.01.2019

Dozentin: Katja Barrenscheen, M.A., Dipl.-Soz.

Juliette Wedl, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies

Abschlusssitzung/ Präsentation der Projekte

In dieser Sitzung werden in Anlehnung an das Format des Science Slam die Prüfungsprojekte der Studierenden kurz und kurzweilig vorgestellt und mit den Studierenden diskutiert. Hier ist Raum für offen gebliebene Fragen, Wiederholungen und die weiterführende Diskussion interessanter Fragestellungen.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Scheine können in folgenden Bereichen erworben werden:

- BA-Professionalisierungsbereich (P3 „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“)
- MA-Professionalisierungsbereich P5 (Modul „Professionalisierungsmodul Master“)
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt (TND, KWD und Modul Schlüsselqualifikationen)
- BA Medienwissenschaften (Medienpraxis und Professionalisierung)
- BA Medienwissenschaften (Professionalisierungsbereich)
- MA Medientechnik und Kommunikation (Praktikumsmodul)
- MA Medientechnik und Kommunikation (Journalistisches Projektmodul)
- HBK alle Studiengänge (überfachliche) Professionalisierung)
- Pool-Modell
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt: Voraussetzung für jeden Scheinerwerb sind die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und die Lektüre der vorbereitenden Texte. Sollten Sie häufiger als zweimal fehlen (müssen), wenden Sie sich bitte an Katja Barrenscheen.

Schein mit (Prüfungs-) oder Studienleistung (3 CP/ 4 CP)

Die Prüfung findet in Form eines Gruppenkolloquiums statt, wobei eine Projektarbeit präsentiert wird (jeweils à 4 Personen). Voraussetzung hierfür ist ein Beratungsgespräch bei Juliette Wedl. Beschreibung der Projektarbeit siehe unten.

Teilnahmeschein (HBK, ggf. TU)

Zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen (Teilnahme, sitzungsvorbereitende Lektüre) ist hierfür eine Tages- oder Wochenreflexion (s.u.) zu erstellen.

Pool-Modell

Falls Sie Ihren Schein im Rahmen des Pool-Modells machen, sprechen Sie uns bitte bezüglich der Leistung(en) an.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den/die Studiendekan*in oder den/die Studiengangskoordinator*in Ihres Studienfaches.

Anforderungen und Bewertungsgrundlagen

Vorbereitende Textlektüre und Reflexionsforum als erforderliche Grundlage für die Studien- bzw. Prüfungsleistung

- **Reflexion Semesterschatten:** Die vorbereitende Textlektüre ist in diesem Seminar mit einer Reflexionsaufgabe verbunden. In der zweiten Sitzung bekommen Sie eine Spielidentität aus dem Themenspiel „Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben“ zufällig zugeteilt, in die Sie sich einleben sollen. Diese Spielidentität begleitet Sie im

Semester und wird so zu Ihrem „Semesterschatten“. Die Identität ist mit einer Kurzformel verbunden. Bitte benutzen Sie diese bei der folgenden Reflexionsaufgabe in StudIP! Lesen Sie die vorbereitenden Texte und betrachten Sie die Seminarsitzungen mit der Brille dieser Spielidentität. Zu mindestens vier Sitzungen bzw. Texten müssen Sie Ihre Gedanken in dem dafür vorbereiteten Reflexionsforum in StudIP einstellen. Ihr Eintrag kann z.B. Fragen, Kommentare oder weiterführende Gedanken aus der Perspektive der Spielidentität enthalten.

- **Vorbereitung Sitzung Wahrig:** Darüber hinaus sind die Texte für die Sitzung von Prof. Dr. B. Wahrig am 09.01.2019 für alle verpflichtend. Mit ihnen wird in der Sitzung gearbeitet.
- **Seminartexte:** Die Textlektüren bzw. die gestellte Aufgabe für die Seminarsitzungen gelten als Grundlage für die Prüfung und können Bestandteil dieser sein.

Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Für den Erwerb einer Studien- bzw. Prüfungsleistung à 3 CP bzw. 4 CP erarbeiten Sie auf der Grundlage des Seminars in einer Gruppe à 4 Personen ein eigenes Projekt. Dieses soll ein Beitrag zur genderreflektierten Bildung im weitesten Sinne leisten. Das Projekt muss nicht umgesetzt sein, sondern kann auch die Form eines Projektkonzeptes haben. Die Inhalte sind Ihnen freigestellt, wobei wir eine Liste von Vorschlägen haben. Verlassen Sie gerne eingetretene Pfade: Entwickeln Sie einen innovativen Ansatz und probieren Sie neue Methoden¹ aus.

Ihr Projekt werden Sie in einem Gruppenkolloquium gemeinsam präsentieren. Vorab wird eine Kurzpräsentation in der Abschlusssitzung stattfinden.

Grundprinzip: Je nach Themen und Umfang können die zu vermittelnden Inhalte alle vollständig oder nur einige exemplarisch ausgearbeitet werden. Es soll aber **mindestens ein Thema fundiert und auf Grundlage wissenschaftlicher Literatur erarbeitet** sein, sodass dieses direkt einsetzbar wäre. Hierbei sollen **kreative und vielfältige Methoden** und – auch nicht-textliche – Materialien zum Einsatz kommen! Hier oder in ein gesondertes Kapitel können Materialien wie Arbeitsblätter, Folien, Bastelanleitungen, dokumentierte Arbeitsblätter, ausformulierte "Gelenkstellen" des Konzeptes, Texte, Filme, Spiele, etc. beigelegt werden. Wenn es sich nicht um eigene Produkte handelt (sei es Zitate oder ganze Inhalte z.B. von einer Homepage) bedarf es immer einer korrekten Quellenangabe, ansonsten handelt es sich um ein Plagiat!

Wichtig: Nicht bei allen Materialien muss es sich um Texte handeln. Es ist in Absprache mit Juliette Wedl zu besprechen, wie dann die Darstellung erfolgt.

Im Projekt sollen – orientiert am eigenen Interesse – allgemeine, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und methodische Überlegungen angestellt werden. Teil des Projektes ist eine auch wissenschaftlich begründete inhaltliche und methodische Verortung des Projektes, eine Zielgruppen- und Kontextbeschreibung und ein grober Ablaufplan (sic! Kein Unterrichtsplan) sowie die (ggf. exemplarische) Ausarbeitung der Inhalte und ein vollständiges Literatur- und Quellenverzeichnis.

Kompetenzen: Das Projekt soll dazu befähigen, die im Seminar erworbenen theoretischen und praktischen Fachkenntnisse im späteren Arbeitsfeld anzuwenden.

¹ Es gibt viele verschiedene Methodensammlungen. Im Folgenden eine Auswahl:

http://erwachsenenbildung.at/themen/lernwerkstatt/meth_tech_instr.php

<http://www.keb-drs.de/fileadmin/downloads/themen-kreativ.pdf>

[http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Projekte/Starthilfe/Reader - Methodenkoffer Tutoren-Handreichung .pdf](http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Projekte/Starthilfe/Reader - Methodenkoffer_Tutoren-Handreichung .pdf)

<http://www.uni-marburg.de/fb21/ebaj/studium/Literatur/Dokus/ReaderNuisl>

<http://www.spielereader.org/spielereader.pdf>

Dabei sollen Eigenleistungen deutlich erkennbar sowie Forschung und Berufspraxisfelder verbunden werden. Die Teamarbeit dient der Stärkung der Kommunikations- und Sozialkompetenz sowie des interdisziplinären Arbeitens.

P3-Scheine: Beachten Sie, dass Sie auch wissenschaftliche Texte jenseits Ihres Studienfaches bzw. Ihrer Studienfächer als Grundlage nutzen müssen!!! Insgesamt empfiehlt es sich, dass die Gruppenmitglieder aus unterschiedlichen Fachbereichen kommen und ein gemeinsames Projekt aus interdisziplinärer Perspektive entwickeln. So könnte dieses ggf. auch in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden.

Allgemeine Angaben auf allen abgegebenen Dokumenten

Auf alle Dokumente, die Sie uns abgeben (Literaturliste, Projektmaterialien), gehören die formalen Angaben zu Ihrem Projekt.

- Titel des Projektes ggf. auch Anwendungskontext
- Kontext der Entwicklung (vollständige Angaben zum Ringseminar)
- Persönliche Angaben (Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Studienfächer, Semester, Matrikelnummer)

Vorschläge zu berücksichtigender Projektdimensionen

Sie sind frei in der Gestaltung Ihres Projektes. Zur Orientierung finden Sie im Folgenden Hinweise zu Aspekten, die im Rahmen des Projektes berücksichtigt werden können. Sie sollten über diese verschiedenen Ebenen im Rahmen des Gruppenkolloquiums zumindest Auskunft geben können.

1. Inhaltliche und didaktisch-methodische Verortung

Ausgeführt wird hier – auch unter Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse – in eher kurzer Form (ca. 1-2 Seiten) das Ziel und die Grundidee des Projektes. Dabei ist der Kontext, in dem das Projekt gesehen wird, mit zu betrachten. Es können gerne auch Bezüge zu den Seminarsitzungen hergestellt werden. Hier einige Vorschläge zur Orientierung.

1.1 Ziele des Konzeptes

Projektbeschreibung: Beschrieben werden die Ziele des gesamten Projektes: Welche Bildungsinhalte sollen vermittelt werden und was möchte das Projekt erreichen?

1.2 Wissenschaftlicher Hintergrund des Themas

Theorie-Praxis-Relation: Bezug zu wissenschaftlichem Forschungsstand (d.h. mit Bezug zum Seminar präzise und knappe Darstellung der Ausgangslage, des zugrunde liegenden Problemfeldes sowie des existierenden wissenschaftlichen Forschungsstandes mit Literaturangaben), Eingrenzung des konkreten Themas und Begründung seiner allgemeinen Bedeutung als Thema für den gewählten Bildungskontext. Hier kann auch auf die Bedeutung des Projektes in Bezug auf die aktuelle und zukünftige Situation erörtert werden.

1.3 Kontextualisierung des Konzeptes und des Hauptanliegens

Legitimation/Begründung des Themas: Hier können Bezüge zu Rahmenbedingungen hergestellt werden, z.B. Bildungsauftrag von Museen oder in der Schule, Kerncurricula oder bildungspolitische Relevanz des Themas. Darüber hinaus kann der inhaltliche Kompetenzerwerb durch das Projekt reflektiert werden, ohne dieses für alle Aktivitäten einzeln aufzuschlüsseln.

1.4. Didaktisch-methodische Ebene

Neben der inhaltlichen Ebene sollte auch die Form der Umsetzung reflektiert werden, d.h. warum diese Methoden und didaktischen Formate gewählt wurden. Welche Kompetenzen werden durch die vorgeschlagenen Methoden eingesetzt, erworben oder gefördert z.B. durch Experimentieren, Kommunikationsübungen oder Rollenspiele? Ggf. können auch methodische Alternativen aufgezeigt und diskutiert werden.

2. Zielgruppe und Anwendungskontext

Hier werden Fragen beantwortet wie:

- Wer ist oder sind die Zielgruppe(n)? Für wie viele Personen ist es geeignet? Welches Alter, welche Vorkenntnisse und welche Fertigkeiten werden erwartet?
- Wo ist das Projekt einsetzbar (z.B. Fachunterricht, Projekttag, Museumsprojekt, Hochschulaktionstag, Erwachsenenbildung)?
- Welchen Zeitumfang hat es?
- Was sind u.a. inhaltliche, räumliche, strukturelle, didaktische, materielle Voraussetzungen für die Umsetzung?
- Welche Kompetenzen werden gefördert/benötigt?

3. Grober Ablaufplan

Vorweg für die Lehramtsstudierenden: Wir möchten keinen feinabgestimmten Unterrichtsverlauf, wie in der Vorbereitung von Schulstunden!!! Diese können jedoch als Orientierung dienen, wobei der grobe Ablaufplan stärker bestimmte Schritte zusammenfassend gedacht ist.

Unterrichtsinhalt	Arbeitsformen	Medien/ Materialien	Kompetenzen	Lernziele

4. Detailliertere Ausarbeitung

Ein oder mehrere Themen sollten tiefergehend dargestellt werden.

5. Reflexion

Wenn innerhalb des Projektes Fragen oder konträre Ansichten auftauchen oder Entscheidungen gefallen sind, die nicht nur eindeutig waren, dann können diese in einem zusätzlichen Kapitel dargelegt werden. Dieses Kapitel kann auch genutzt werden, um Überlegungen zu anderen Einsatzfeldern darzustellen (Transfer).

6. Literaturgrundlage und Quellenverzeichnis

In die Literaturliste und analog im Quellenverzeichnis gehören alle in irgendeiner Weise für das Projekt verwendeten Bücher, Zeitschriften, Broschüren, Quellen etc. Das Projekt muss zusätzlich zu den als vorbereitende Lektüre angegebenen Texten weitere wissenschaftliche Texte der Gender Studies berücksichtigen (je nach Komplexität der Texte mind. 60-90 Seiten pro Person, wobei die Personen einer Gruppe nicht die gleichen Texte lesen).

Präsentation des Projektes

Für die Präsentation sind folgende Punkte wichtig:

1. **Kurzvorstellung Abschlussitzung:** In der Abschlussitzung sollen Sie Ihr Projekt kurz und prägnant in 5 Minuten in Anlehnung an das Format des Science Slams in einer allgemeinverständlichen Sprache präsentieren². Hier präsentieren sich alle Projekte und es wird eine Gewinnergruppe von Ihnen ausgewählt und gekürt. Inhaltlich wird diese Präsentation als Teil der Prüfung berücksichtigt. Eine besonders gelungene Performance kann sich im Zweifelsfall positiv auf die Note auswirken.
2. **Gruppenkolloquium:** Aufbauend auf Kurzvorstellung, die nicht wiederholt werden soll, haben Sie hier die Möglichkeit vertiefend Ihr Projekt den Prüfenden vorzustellen. Dieses kann sich an den oben aufgeführten Gliederungspunkten zur Schein- und Prüfungsleistung orientieren, z.B.
 - Worum geht es im Projekt (u.a. Ausgangsproblem/-beobachtung und Kontext)?
 - Was ist das/die Ziel/e des Projektes (u.a. Notwendigkeit des Projektes)?
 - Wie kann das in einem Bildungskontext umgesetzt werden?
 - Welcher Nutzen ist zu erwarten? Gibt es Möglichkeit, die Ergebnisse in einem anderen Zusammenhang zu nutzen und weitere Zielgruppen zu erreichen?Die Präsentation soll pro Person ca. 5 Minuten dauern (bei 4 Personen 20 Minuten) und sollte gleichmäßig verteilt sein. Anschließend stehen ca. 15 Minuten für die Diskussion zur Verfügung, wobei auch hier alle beteiligt sein müssen. Die Prüfenden sind Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Bewertungskriterien

- Standardkriterien wie Art und Schwierigkeit der Aufgabenstellung, Struktur und Gliederung, Qualität der Fragestellung, Originalität, Qualität der Argumentation, Qualität der Ergebnisse, Nachvollziehbarkeit, Sprache und Ausdruck, formale Darstellungsqualitäten und Formalia wie Quellenangaben, wiss. Literatur etc.
- Kenntnisse der Seminartexte und Transfer auf Projekt
- Einblick in wissenschaftliche Erkenntnisse der Gender Studies sowie Vertiefung anhand des konkreten Gegenstandes (allg. und spezifisches Fachwissen)
- Transfer von Ergebnissen auf das eigene Projekt (Transferkompetenz)
- Methodisch-didaktische Vermittlung/Medieneinsatz (Fachdidaktik)
- Kreative und innovative Ansätze (Originalität)
- Diskussion des eigenen Ansatzes (Reflexivität)

Termine

Besprechung: Da wir Sie bei der Vorbereitung des Projektes begleiten wollen, ist es notwendig, dass Sie uns als Gruppe Ihre Idee in einem Besprechungstermin bei Juliette Wedl vorstellen. Dieser soll **spätestens** bis zum **04.11.2018** im Stud.IP (Profil Katsiaryna Barrenscheen → Terminvergabe) vereinbart und bis zum **30.11.2018** stattgefunden haben. Bitte schicken Sie uns Ihre Literaturliste (mit den allg. Hinweisen zum Projekt sowie vollständigen Quellenangaben!) bis zum **17.12.2018**.

Abgabe: Der Abgabetermin für Ihr Projektkonzept ist der **09.01.2018**.

Präsentation: Die Präsentationen finden in Form von Gruppenkolloquien am Freitag, den **25.01.2019**, und ggf. am Donnerstag, den **24.01.2019** als Ausweichtermin, statt (die Uhrzeiten werden später bekannt gegeben). Falls Sie diesen Ausweichtermin in Anspruch nehmen müssen, schreiben Sie bitte einen kurzen Beitrag bis zum **15.12.2019** ins Forum (Forum → Übersicht → Prüfungstermine).

Am **16.01.19** in der Abschlussitzung finden die Kurzpräsentationen statt.

² Einige allgemeine Beispiele zum Science Slam finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=6TkKKkdnNbA>
<https://www.youtube.com/watch?v=MFsTSS7aZ5o>

Teilnahmeschein

Studierende, die einen Teilnahmeschein erwerben möchten, fertigen zusätzlich zu den seminarbegleitenden Reflexionsleistungen zum Semesterschatten (s. Vorbereitende Textlektüre und Reflexionsforum) eine Tages- oder Wochenreflexion aus der Perspektive Ihrer Spielidentität an. Betrachten Sie Ihren Alltag durch die Augen Ihrer Spielidentität. Dieses können Sie einen Tag lang oder in verschiedenen Situationen über mehrere Tage hinweg machen. Reflektieren Sie Ihre Beobachtungen und Gedanken auf ca. 1-2 Seiten und schicken diese per E-Mail an Katja Barrenscheen.

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

DozentInnen und KoordinatorInnen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Ansprechpartnerin: Katja Barrenscheen

Siehe auch www.genderzentrum.de



Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Katja Barrenscheen, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 251	0531-3914588 k.barrenscheen@tu-bs.de
Dr. Dietmar Elflein	Institut für Musik und ihre Vermittlung Rebenring 58 38106 Braunschweig	Donnerstags, 14:00- 15:00 Uhr Raum 020	0531-3913429 d.elflein@tu-bs.de
Dr. Florian Henk	Institut für Pädagogische Psychologie TU Braunschweig Bienroder Weg 82 38118 Braunschweig	Dienstag, 13:30-14:30 Uhr Bienroder Weg 82, Raum 225	0531-39194016 f.henk@tu- braunschweig.de
Kim Viktoria Bräuer-Zeltner, M.A.	Friedrich-Schiller-Universität Jena Institut für Soziologie und Technische Universität Braunschweig Institut für Sozialwissenschaften Bereich Soziologie Bienroder Weg 97(Raum 256) 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung	0531-3918940 k.braeuer@tu- braunschweig.de
Katharina Mann, M.A.	Institut für Sozialwissenschaften TU Braunschweig Bienroder Weg 97 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 159	k.mann@tu-bs.de
Franziska Wagner, M.A.	Institut für Medienforschung HBK Braunschweig Postfach 2538 38015 Braunschweig	Mi, 13.30-14.30 Uhr 01/313	+49-(0)531-391 9020 Fr.wagner@hbk-bs.de
Annika Spahn, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Sprechstunde nach Absprache Pockelsstr.11, Raum 251	0531 291 4542 a.spahn@tu- braunschweig.de
Prof. Dr. Bettina Wahrig	Abteilung für Pharmazie- und Wissenschafts- Geschichte TU Braunschweig Beethovenstr. 55 38106 Braunschweig	Dienstags, 12:00- 13:00 Uhr Raum 504	0531-3915990 b.wahrig@tu-bs.de
Dipl.-Soz. Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 261	0531-3914548 j.wedl@tu-bs.de